

Wir gratulieren

Max Schleifer wurde fünfundsechzig, und zwar schon am 3. März. Unsere Würdigung des aufrichtigen und verdienten Bundesfreundes kommt unverdientermaßen reichlich spät. Wir hätten halt besser aufpassen sollen. Hätten . . . Aber der am 3. März 1922 in Erlangen geborene Studiendirektor i. R. Max Schleifer ist einiges gewohnt; nicht nur, weil er lange genug Pädagoge und Seminarleiter, Heimatpfleger, Fremdenführer und (15 Jahre) Leiter des Forchheimer Pfalzmuseums war. Sinnvolle Heimatpflege mit all ihrem Wenn und Aber sind ihm auch heute noch ein besonderes Anliegen. Seit 1961 gehört er dem Frankenbund an, wurde bald Leiter der Gruppe Forchheim und 1973 Bezirksvorsitzender von Oberfranken. Für seine Verdienste erhielt er 1971 das *Große Goldene Bundesabzeichen*. Die Stadt Forchheim ehrte den tatkräftigen, mit kritischen Anmerkungen nicht zurückhaltenden Heimatkundler und Heimatpfleger mit der *Goldenen Bürgermedaille*. Das *Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland* sowie die *Medaille des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege* seien hier ebenfalls respektvoll genannt. Ausführlicher berichtet FRANKENLAND zum 60. Geburtstag im September-Oktoberheft 1982 über ihn. Allerdings damals auch schon zu spät, ja noch später. Er ist – wie bereits erwähnt – einiges gewohnt. Dies könnte für ihn ein Trost und für uns eine Beruhigung sein; keinesfalls aber eine leicht hingeworfene Entschuldigung. Wir mögen und schätzen unseren Bundesfreund Max Schleifer so wie er ist und wir wünschen ihm und uns, daß er uns noch lange so erhalten bleibt. P. U.

Hubert Schöffel vollendet am 8. August sein 75. Lebensjahr. Zudem ist er nunmehr vierzig Jahre Bundesfreund. Auch über ihn wurde im Doppelheft September/Oktober 1982 eingehend berichtet. Sein Weg führte ihn 1945 aus Böhmen, wo er an der Handelsakademie in Prag das Abitur mit Auszeichnung bestand und an der dortigen Handelshochschule studierte. 1948 berief ihn der Kulturverein Schweinfurt zu seinem Geschäftsführer. Theater, Konzerte, Volks-

hochschule sowie die Kulturfilmarbeit und der Aufbau der Außenstellen gehörten zu seinem Tätigkeitsbereich. 1957 wurde er unterfränkischer Bezirksvorsitzender des bayerischen Volkshochschulverbandes. Am Aufbau des Volkshochschulheimes Sambachshof bei Bad Königshofen war er maßgeblich beteiligt. Von 1962 bis zu seinem Übergang in den Ruhestand stand er dem Stadtarchiv Schweinfurt als Stellvertreter des Stadtarchivars Dr. Saffert zur Verfügung. Ab 1965 war er Schriftführer, Archivar und Bibliothekar des Historischen Vereins Schweinfurt, Gruppe des Frankenbundes. Stadtbesichtigungen, Rathausführungen und die Erforschung der Schweinfurter Stadtbefestigung gehören auch heute noch zu seinen heimatkundlichen Aktivitäten. Beiträge zur Stadtmuerforschung, Industriegeschichte und zur Geschichte der ersten Schweinfurter Judengemeinde sind ein Teil seiner zahlreichen Veröffentlichungen. 1985 erschien als Band 36 der *Mainfränkischen Studien*, herausgegeben vom Historischen Verein Schweinfurt und den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte, die *Baugeschichte des Schweinfurter Rathauses* aus seiner Feder. Eine umfassende Arbeit über die Stadtbefestigung der ehemals freien Reichsstadt Schweinfurt liegt ebenfalls druckfertig vor. Der Frankenbund ehrte Bfr. Hubert Schöffel am 11. Mai 1974 für seine Verdienste durch Verleihung des *Großen Goldenen Bundesabzeichens*.

Mit dem *Großen Goldenen Bundesabzeichen* wurden ausgezeichnet:

Bfr. **Heinrich Schlüpfinger**, Schwabach, für seine mannigfachen Verdienste (siehe auch FRANKENLAND 4/1987);

Bfr. **Erwin Gensler**, Bad Neustadt, und Bfr. **Adolf Lang**, Ansbach, für ihre verdienstvolle Arbeit, die sie nunmehr zehn Jahre als Leiter der jeweiligen Gruppen für den Frankenbund geleistet haben.

Das *Silberne Bundesabzeichen* überreichte der 2. Bundesvorsitzende, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, unserer unermüdlchen Bundesfreundin **Cäcilie Weidig**, Bayreuth, die mit großem persönlichen Einsatz die Bayreuther Frankenbundgruppe ins Leben gerufen hat. u.



Eine Medaille auf den 80. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Meyer

Der Historische Verein Schweinfurt nahm den 80. Geburtstag seines Ehrenmitglieds Prof. Dr. Otto Meyer zum Anlaß, den weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannten Historiker mit einer Portraitmedaille aus Feinsilber zu ehren.

Die Vorderseite zeigt den Kopf des Jubilars nach rechts. Die Umschrift lautet: SEINEM EHRENMITGLIED PROF. DR. OTTO MEYER ZUM 80. GEBURTSTAG / 1986.



Die Rückseite der Medaille wird von einer Adlerdarstellung beherrscht, wie sie in ähnlicher Form bereits auf der Gedenkmedaille von 1984 zum 75-jährigen Jubiläum des Hist. Vereins Schweinfurt Verwendung gefunden hatte. Die Umschrift bezieht sich auf den Herausgeber der Medaille.

Die Prägung hat einen Durchmesser von 35 mm und wiegt 15 g. Die Oberfläche ist patiniert. Die Herstellung übernahm die Firma Medaillen-Kunst aus Fürth.

Die Portraitmedaille kann zum Selbstkostenpreis von DM 50,- beim Historischen Verein Schweinfurt e.V. (Lesesaal des Rückert-Baus, Dr. Martin-Luther-Platz, 8720 Schweinfurt) erworben werden. R. J.

Ein großer Tag für die Gruppe Coburg

Sechs Große Goldene Bundesabzeichen verliehen

Die Gruppe Coburg des Frankenbundes – die Historische Gesellschaft Coburg – erlebte am 20. Februar 1987 einen großen Tag, der noch lange unvergessen bleiben wird.

Anläßlich der Jahreshauptversammlung ließ es sich dankenswerter Weise der 2. Bundesvorsitzende des Frankenbundes, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Bayreuth, nicht nehmen, fünf vom Fran-

kenbund verliehene Große Goldene Bundesabzeichen den Geehrten persönlich zu überreichen und einem jeden eine Laudatio zu halten. Mit dem genannten Ehrenzeichen wurden folgende hochverdiente Ehrenmitglieder bedacht: Ernst Eckerlein, Armin Leistner, Herbert Appeltshauer, Alfred Höhn und Heinz Pellender (alle Coburg).

Ernst Eckerlein (geb. 1904) hat seit 1980 sechs Bände verfaßt, in denen er "aus der